

Adolf Hanser (1858–1901) – ein badischer Architekt

Eine Skizze zu Leben und Werk aus Anlass seines 150. Geburtstages

1901 in ihrer 85. Ausgabe machte die in der Fachwelt allseits bekannte Deutsche Bauzeitung der Leserschaft die Mitteilung, dass in der Residenzstadt Karlsruhe mit Professor Adolf Hanser „einer der erfolgreichsten jünge-



Adolf Hanser etwa 22-jährig, damals Student an der Polytechnischen Schule in Karlsruhe Foto: Renate Hanser, Ladenburg

ren Architekten des Großherzogtums“ am 18. Oktober desselben Jahres im Alter von gerade einmal 43 Lebensjahren einem schweren Leiden erlegen sei; schon im Frühjahr 1900 war er an einer Influenza heftig erkrankt, wovon er sich nicht wieder so recht erholen sollte.¹ Das Schicksal entschied, so weiter im Nekrolog, ihn „aus einer reichen Tätigkeit“ vorzeitig abzurufen, und in der Baugeschichte des Landes habe sich der Verstorbene durch seine

Werke ein über die Zeit bleibendes Andenken gesetzt. Welche Karriere und welches Lebenswerk aber verbarg sich hinter jenem Architekten namens Adolf Hanser? Was hatte er in der Profession Überdurchschnittliches zustande gebracht, so dass an der Wende zum 20. Jahrhundert von berufener Seite in ihm einer der kommenden Baumeister des Landes gesehen worden war?

ELTERNHAUS UND JUGENDJAHRE

Adolf Hanser war am 2. August 1858 in Friedrichshafen am Bodensee als drittes von vier Kindern der protestantischen Eheleute Carl Ludwig Hanser und dessen Gemahlin Sophie Luise Romig zur Welt gekommen.² Die seinerzeit 37- beziehungsweise 33-jährigen Eltern, der Vater stammte aus dem südbadischen Neu-Freistett, sie, die Mutter war in der württembergischen Landesmetropole Stuttgart aufgewachsen, hatten 1848 geheiratet. Ende 1865 siedelte Carl Ludwig Hanser aus beruflichen Gründen nach Mannheim über. Dort in Nordbaden wirkte er seit dem 6. Januar 1866 als kaufmännischer Direktor beim „Verein Chemischer Fabriken Mannheim AG“, in den Jahren zuvor hatte er eine leitende Position bei der Königlich Württembergischen Staatseisenbahn bekleidet.³ Heinrich Lanz, der 1858 in Mannheim einen in jenen Jahren immer noch gut überschaubaren Versandhandel für landwirtschaftliche Gerätschaften eröffnet hatte, aus dem Jahrzehnte später einer der weltweit größten Anbieter jener Produkte hervorgehen sollte, und der selbst aus Friedrichshafen am Bodensee stammte und Hanser persönlich mit großer Wahrscheinlichkeit



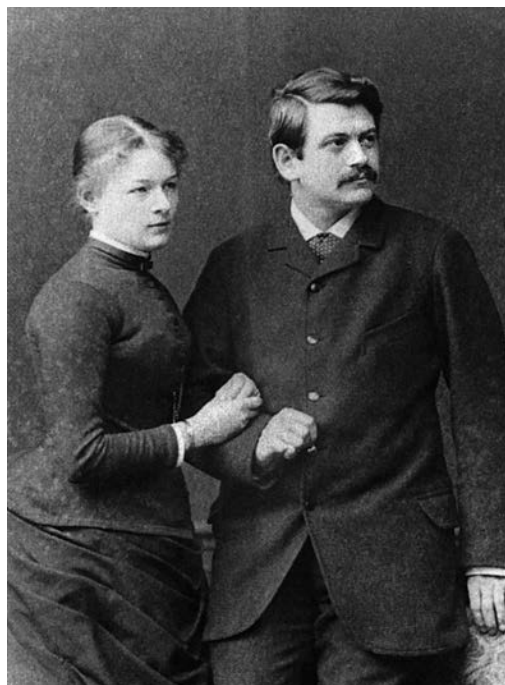
Adolf Hanser 1882 während seiner Frankfurter Zeit im Büro des Architekten Wallot, jener links sitzend beim Betrachten von Unterlagen

Foto: Renate Hanser

kannte, könnte den Kontakt zum Verein Chemischer Fabriken durchaus hergestellt haben. Der Verein Chemischer Fabriken Mannheim war 1854 durch Fusion dreier Einzelbetriebe entstanden und durfte seinerzeit zu den führenden Vertretern der durchaus aufstrebenden Branche gerechnet werden.⁴ Carl Ludwig Hanser, der noch jung an Jahren schließlich 1876 nur 55-jährig verstorben war, hatte bis zu seinem Tod als kaufmännischer Direktor jenes Unternehmen geführt.

Adolf Hanser besuchte 1876 zum Zeitpunkt des Todes seines Vaters bereits die Bauschule am 1825 gegründeten, und in Deutschland mit an führender Stelle stehenden Karlsruher Polytechnikum, zuvor 1875 war er in Mannheim mit der Obersekunda-Reife vom altsprachlichen Karl-Friedrich-Gymnasium abgegangen.⁵ Am Ort der früheren kurpfälzischen Metropole und jetzigen Handelsstadt, die zu jener Zeit an vorderer Stelle über Schiene und Wasserweg den südwestdeutschen Handelsaustausch bewerkstelligte, hatte er auch seine Kindheit und die frühen Jugendjahre verbracht.

Im Laufe seines insgesamt neunsemestri- gen Studiums in Karlsruhe hatte sich Hanser wiederholt mit Erfolg an der Lösung von Preis- aufgaben beteiligt, daneben sammelte er während der Semesterferien reichlich Praxis in verschiedenen bautechnischen Büros. Im Wintersemester 1880/81 schließlich unterzog er sich dem Abschlussexamen, welches er krankheits- halber allerdings nicht völlig zu Ende



Adolf Hanser mit Gattin Caroline Caspari wohl 1885

Foto: Renate Hanser

bringen konnte; für die in diesem Examen gelieferte Hauptarbeit erhielt er dennoch die Note „sehr gut“. Zwischenzeitlich hatte er mit dem Einjährigen-Freiwilligendienst von Oktober 1878 bis September 1879 auch seine Militärdienstzeit abgeleistet.

STATIONEN DES JUNGARCHITEKTEN

Im Mai 1882 wechselte Hanser im Zuge der in der Profession quasi obligaten Wanderjahre nach Frankfurt am Main über, um zunächst im Büro des höchst renommierten Architekten Paul Wallot über fünfzehn Monate hinweg eine Stelle als Architekturzeichner auszufüllen.⁶ In der Hauptsache war er hier mit Arbeiten zu dem preisgekrönten Projekt der Berliner Reichstagsgebäude befasst. Dem folgte ebenfalls am Ort eine nochmals dreimonatige Tätigkeit im Architekturbüro F. von Horen, anschließend begab er sich auf eine halbjährige Studienreise nach Italien.

Im Mai 1884 kehrte der jetzt 25-jährige Jungarchitekt nach Mannheim an den Ort seiner Kindheit und Jugend zurück. Er fand in



Großherzogliche Bestallungsurkunde für Professor Adolf Hanser vom 9. August 1890 Foto: Renate Hanser

diesem am Ende sechsjährigen Lebensabschnitt vielfach Gelegenheit zur Beplanung und Erstellung einer großen Anzahl insbesondere von Wohnhausbauten am Ort, in Ludwigshafen und in der sonstigen Umgebung. Zudem gelang ihm die Erringung eines ersten Preises bei einem Wettbewerb um ein Waisenhaus, welches er anschließend persönlich auch ausführte. 1887 wurde er unter Würdigung seines beruflichen Erfolges zum Mitglied der städtischen Kommission für Hypothek-Kaufpreisschätzungen berufen, 1889 folgte die Aufnahme in den örtlichen Gewerbeschulrat. Seine praktische Tätigkeit während dieser Lebensphase lässt sich allerdings wegen der starken Kriegsschäden insbesondere in der Mannheimer Innenstadt beziehungsweise wegen des Verlustes der hier maßgeblichen schriftlichen Planungsunterlagen nur äußerst lückenhaft rekonstruieren. Dass allerdings Hansers Bauleistungen während der Mannheimer Jahre einen ganz beachtlichen Umfang

erreicht haben müssen, geht aus einer Berufungsakte des Jahres 1890 an die Karlsruher Baugewerkeschule hervor, die folgende Anmerkung enthält: „Als solcher (gemeint ist Hanser mit Blick auf die Mannheimer Zeit, Anm. des Verf.) hat derselbe während der letzten sechs Jahre eine große Anzahl von Wohnhaus- und Fabrikbauten in Mannheim und den benachbarten Orten ausgeführt.“⁷

Ebenfalls in die Mannheimer Zeit fällt die Eheschließung mit Carolina Caspari, beide hatten am 7. August 1885 geheiratet. Seine Gattin war die Tochter von Ferdinand Caspari, der dem Großherzoglichen Karl-Friedrich-Gymnasium als Direktor vorstand, welches Hanser zuvor selbst besucht hatte. Drei der insgesamt sechs Kinder wurden noch in der nordbadischen Metropole geboren; Wilhelm Ludwig am 25. August 1886, danach am 31. August 1887 Anna Maria und Alfred am 1. Januar 1889.

BERUFUNG AN DIE KARLSRUHER BAUGEWERKESCHULE 1890

Gerade einmal 32-jährig 1890 gelang dem mittlerweile ausgewiesenen Mannheimer Privatarchitekten die Berufung an die Baugewerkeschule in Karlsruhe, sie hatte ihm eine von den Zeitgenossen weit über die Landesgrenzen hochgeschätzte Professur in der Hochbauabteilung übertragen. Die Dotierung der Beamtenstelle orientierte sich an der eines Gymnasialprofessors, und bei Stellenausschreibungen der Karlsruher Baugewerkeschule gingen nicht selten annähernd einhundert Bewerbungen aus ganz Deutschland ein. Am 9. August 1890 war ihm von Großherzog Friedrich I. die Berufungsurkunde übergeben worden, so dass er seine Vorlesungen und Übungen zum Themenkatalog der Bauaufnahme und verwandter Gebiete zum Wintersemester 1890/91 aufnahm.

Im Berufungsverfahren hatte das Ministerium der Justiz, des Kultus und des Unterrichts am 31. Juli 1890 dem auch in der Sache befassten Großherzog zur Person des Architekten Hansers die folgende Mitteilung gemacht: „Nach dem übereinstimmenden Urtheile der Oberschulbehörde und der Direktion der Baugewerkeschule darf Hanser als ein hervor-

ragender Bautechniker bezeichnet und von ihm erwartet werden, daß er die ihm gestellte Aufgabe in vollstem Maße wird gerecht werden.“⁸

Ferner, mit dem Blick zu der dem Finanzministerium angegliederten Baudirektion, welche sämtliche staatliche Bauaufgaben maßgeblich betreute und die von Prof. Dr. Josef Durm, seinerzeit auch Ordinarius für Architektur an der jetzigen Karlsruher Technischen Hochschule und seinerzeit führender Baumeister im Lande, hielt besagtes Anschreiben folgenden Passus bereit: „Wir gestatten uns noch ergebenst zu vermerken, daß auch der Vorstand der Gr. Baudirektion, Herr Baudirektor Dr. Durm, die Gewinnung Hansers für eine Professur an der Baugewerkeschule warm empfohlen hat.“⁹

Hanser bekleidete jene Professur in der Hochbauabteilung der Baugewerkeschule über acht Jahre hinweg bis 1898. Jene 1878 in der Landeshauptstadt gegründete Bildungsstätte (sie ist die Vorgängereinrichtung der heutigen Hochschule für Technik und Wirtschaft Karlsruhe) stand 1890 mit ihren bereits mehr als dreihundert Besuchern im Ruf einer richtungsweisenden Ausbildungsstätte insbesondere im Bereich Hochbau. Sie durfte hohe Anerkennung selbst in Fachkreisen weit außerhalb der Landesgrenzen für sich in Anspruch nehmen, und ihre Absolventen erfreuten sich bester Berufsperspektiven.

PRIVATARCHITEKT UND MINISTERIALRAT

Während dieser acht Jahre an der Karlsruher Baugewerkeschule wirkte Hanser zudem nebenberuflich als Privatarchitekt. Er schuf unter anderem in Karlsruhe am Zirkel das Stammgebäude der Rheinischen Creditbank, welches 1926 in den Besitz der Badischen Beamtenbank überging, ferner das Verwaltungsgebäude der Karlsruher Lebensversicherung beziehungsweise das heutige Rathaus West am Mühlburger Tor, sowie das in der Hoffstraße gelegene Ateliergebäude II der örtlichen Kunstgewerbeschule. Außerhalb Karlsruhes wurden nach seinen Plänen zudem Bankgebäude in Heidelberg, Neustadt/Weinstraße und im elsässischen Straßburg erstellt.

Unter Berücksichtigung weiterer Monumentalbauten, hervorgehoben seien in Karls-



Ehepaar Hanser im Kreis seiner Kinder Wilhelm, Klaus, Hans, Alfred und Anna im Jahr 1896 Foto: Renate Hanser

ruhe an der Nördlichen Hildapromenade der Komplex Generallandesarchiv / Verwaltungsgerichtshof / Oberrechnungskammer, das Gebäude des Mannheimer Bezirksamtes im Innenstadtquadrat L 6, wurde in Hanser ein Architekt gesehen, der sein Interesse im Schwerpunkt dem Verwaltungs-Gebäude zugewandt hatte. Stilistisch folgte er der eingangs genannten Deutschen Bauzeitung zufolge in „sorgfältig technischer Durcharbeitung“ der Formensprache des „Reichshauses“, womit die Neorenaissance angesprochen war; Wallot hatte ihn viele Jahre zuvor zu Beginn seiner Wanderjahre mit diesem Architekturstil nachhaltig vertraut gemacht.

DIE TÄTIGKEIT IN DEN MINISTERIEN DER FINANZEN UND DES INNERN

Das Jahr 1898 begann für Adolf Hanser mit einem ehrenvollen Projekt. Gemeinsam mit Josef Durm erhielt er vom Generalintendanten des Badischen Hoftheaters, Dr. Albert Bürklin, den Auftrag, dem von Durm 1878 entworfenen Bürklin-Palais in der Kriegsstraße einen Erweiterungsbau mit zusätzlichen Repräsentations- und Festräumen anzufügen. Am 5. April 1898 sandte der Bauherr das Baugesuch und „die von beiden Architekten Josef Durm und Adolf Hanser gefertigten Pläne“ an das Großherzogliche Bezirksamt.¹⁰ Die Zusammenarbeit war gewiß Bürklins Wunsch, der Hanser bereits 1895 mit dem Neubau seiner Bank in Neustadt/Pfalz betraut hatte. Das zunächst kooperative Verhältnis der beiden

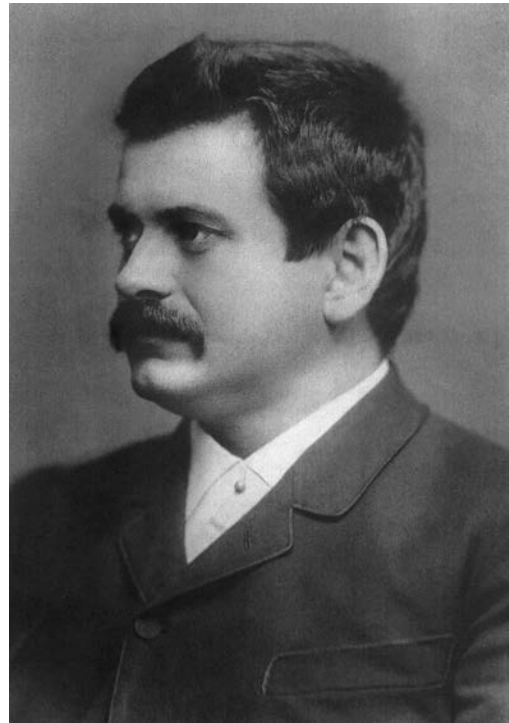
Architekten hatte sich aber bereits nach kurzer Zeit ins Gegenteil verkehrt.

Wiederholte Angriffe der Zweiten Kammer des Landtags gegen die Regierung wegen hoher Kosten von Staatsbauten, die in den Verantwortungsbereich des Direktors der Baudirektion, Josef Durm, fielen, veranlassten das Ministerium der Finanzen und das Ministerium des Innern, die Stelle eines eigenen Technischen Referenten für Bauangelegenheiten zu schaffen.¹¹ Am 15. April 1898 wurde Adolf Hanser als Baurat auf diese Stelle berufen und zwei Jahre später zum Oberbaurat und Kollegial-Mitglied des Finanzministeriums ernannt.

Mit der Tätigkeit des Technischen Referenten war die Teilnahme an den Sitzungen der von Josef Durm geleiteten Baudirektion verbunden. Hanser sollte unter anderem die Kosten von Staatsbauten unter Kontrolle halten. Josef Durm sah sich in seinem Handlungsspielraum durch den von zwei Ministerien eingesetzten Technischen Referenten beeinträchtigt. Zu den Sitzungen lud er ihn zunächst gar nicht ein. Als später die Planung großer öffentlicher Bauvorhaben in Mannheim und Karlsruhe nicht ihm, sondern Adolf Hanser übertragen wurde, fand Durm nur beißende Kritik für Hansers Entwürfe. Wie schwierig unter solchen Umständen die Tätigkeit für die beiden Ministerien sich gestaltete, ist leicht nachzuvollziehen.

Der Verfasser eines Nachrufs für Adolf Hanser führt aus, dass das vornehme künstlerische Gepräge seiner architektonischen Schöpfungen die Aufmerksamkeit der Behörden auf ihn gezogen hatte, dass er aber „von keinem um seine vielgesuchte Stelle beneidet“ wurde.¹² Zu beneiden war er auch wegen seiner arbeitsmäßigen Überlastung nicht. Seine Ämter und sein Schaffen als Privatarchitekt konnten ihn dennoch nicht davon abhalten, auch weiterhin an der Baugewerkeschule einige Stunden Vorlesungen einzubringen.

Am 18. Oktober 1901 ist Adolf Hanser gestorben, kurz nach Vollendung seines 43. Lebensjahres. Bereits als Student musste er wegen Krankheit mehrfach Prüfungstermine verschieben, und auch danach war es immer wieder zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen gekommen. Ein vererbtes Nierenlei-



Adolf Hanser, Aufnahme um 1900

Foto: Renate Hanser

den hatte ihn bereits im letzten Lebensjahr geschwächt.¹³ Im Nachruf der Schwäbischen Chronik wird dazu treffend formuliert: „Eine tückische Krankheit ... fand leider einen Verbündeten in seiner rastlosen Arbeitslust und verschlimmerte sich durch Überanstrengung“.¹⁴ Adolf Hanser hinterließ ein Witwe mit sechs Kindern im Alter zwischen drei und fünfzehn Jahren.

Ludwig Levy hat seinem Kollegen Adolf Hanser ein Denkmal gesetzt: Am Bezirksamt in Mannheim schaut sein Kopf von einem Portal auf die Straße herab – mit einem lustigen Augenzwinkern im heiteren Gesicht.

ADOLF HANSERS ARCHITEKTONISCHES WERK

Die berufliche Karriere des Architekten Adolf Hanser lässt rückblickend vier unmittelbar sich anschließende, in der Dramaturgie jeweils aufeinander gründende Lebensabschnitte erkennen. Den Wanderjahren in Frankfurt am Main insbesondere bei dem

hochgeschätzten Wallot einschließlich seiner Italienreise als erstem Abschnitt folgte eine sechsjährige Tätigkeit als Privatarchitekt in Mannheim, die ihn nicht nur zur Berufung in örtliche Gremien führte, sondern weitreichender noch den Weg nach Karlsruhe zu einer Professur an die seinerzeit bereits recht renommierte Baugewerkeschule ebnete. Seine im Beruf bis dahin erworbene Reputation muss mindestens überdurchschnittlich gewesen sein, denn schon damals forderte die Karlsruher Lehranstalt nachweislich beste praktische Berufskennntnisse und handhabte dies streng bei der Vergabe einer Professur.

Während seiner achtjährigen Lehrtätigkeit an der Baugewerkeschule als drittem Abschnitt gelang ihm zum einen die nochmalige Steigerung seiner Stellung als Privatarchitekt, wie die weiter anwachsende Liste seiner Bauten sichtlich belegt. Gleichzeitig und natürlich in Verbindung hierzu kam der Zugang zu den in der Stadt maßgeblichen Kreisen, wie die Kontakte etwa zu dem Generalintendanten des Badischen Hoftheaters Bürcklin, oder die mit Schriftverkehr zwischen beiden rekonstruierbare, engere Beziehung zum Minister des Innern, Buchenberger belegen. So wurde der immer bescheidene Hanser vor besagtem Hintergrund eben auch zu einem potentiellen Kandidaten der hohen Politik.

Das Jahr 1898 mit der Berufung zum Technischen Baureferenten stand am Beginn seines letzten Lebensabschnittes. Ihm wurden mit dem Mannheimer Bezirksamt und dem Karlsruher Ensemble

Generallandesarchiv / Verwaltungsgerichtshof / Oberrechnungskammer in vergleichsweise kurzer Zeit zwei anspruchsvolle Bauaufgaben übertragen, die der Leiter der Großherzoglichen Baudirektion Durm bis dahin gewöhnlich auszuführen gewohnt war. Auch wäre Hanser nach der 1902 erfolgten Auflösung der Baudirektion vermutlich in die Position des ersten Staatsarchitekten in Baden gerückt.

Insgesamt ist Hansers architektonisches Werk mit den Bauleistungen anderer überdurchschnittlicher Architekten nur bedingt vergleichbar. In seiner sechsjährigen Mannheimer Schaffensphase wirkte er hauptberuflich als Privatarchitekt. Zwar entwarf er wie

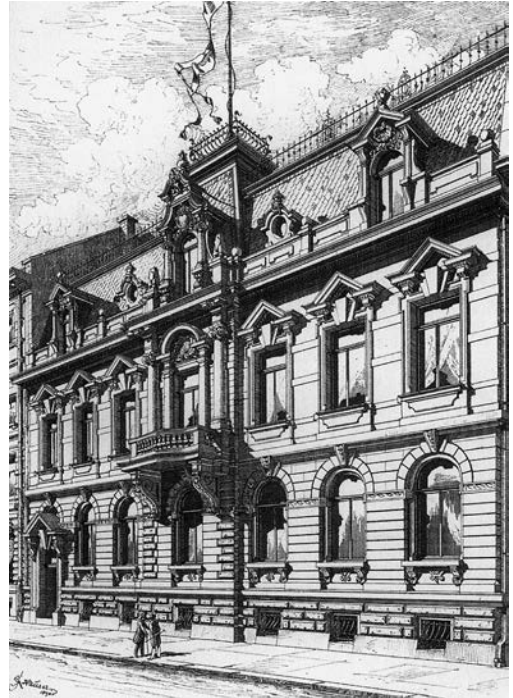
überliefert „eine große Anzahl an Wohn- und Fabrikbauten“ am Ort und im Umfeld, nachvollziehbar sind allerdings nur vier zur Ausführung gebrachte Projekte. Für die darauf folgenden acht Jahre, während Hanser im Hauptberuf an der Baugewerkeschule unterrichtete, sind neun Wettbewerbsteilnahmen und die Ausführung von fünf Bauten überliefert. Die wohl beachtlichsten Bauleistungen fallen mit dem Behördenkomplex um das Generallandesarchiv Karlsruhe und das Mannheimer Bezirksamt in Hansers Zeit als Baurat nach 1898. So gesehen starb er im Zenit seines Schaffens. Als badischer Staatsarchitekt wäre Hanser bei einer günstigeren Lebenserwartung sicher noch nachhaltiger in Erscheinung getreten – allerdings war die Zeit der ganz großen und spektakulären Bauaufgaben, wie sie in Baden und in den anderen bedeutenderen Territorien Deutschlands im 18. und besonders im 19. Jahrhundert anstanden, zu Beginn des 20. Jahrhunderts sichtlich vorbei; ganze Stadtanlagen und palastartige Repräsentationsbauten jedenfalls gehörten nun nicht mehr zu den staatlicherseits auf den Weg gebrachten Aufgabenstellungen.

HANSERS BAULEISTUNGEN UND WETTBEWERBSTEILNAHMEN 1885–1900¹⁵

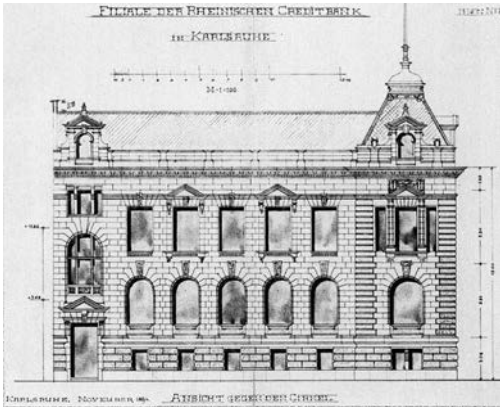
- 1885. Mannheim, Doppelwohnhaus, Standort bislang nicht identifiziert
- 1889. Mannheim, Zweifamilienhaus, Standort im Innenstadtquadrat L8, 13
- 1890. Mannheim, Wespın-Waisenstift. Ausschreibung. Unter 16 Bewerbern erhielt Hanser den ersten Preis zugesprochen, Standort in der Schwetzingen Vorstadt, 1893 fertig gestellt
- 1890. Ludwigshafen/Rh. Realschule. Ausschreibung. Unter 54 Bewerbern erhielt Hanser den ersten Preis zugesprochen, 1893 fertig gestellt
- 1890. Ausschreibung für die Wasgau-Stiftung. Anzahl der Bewerbungen unbekannt, Hanser erhielt den ersten Preis
- 1891. Pforzheim, Rathaus. Ausschreibung mit 78 Teilnehmern. Hansers Entwurf wurde als beachtliche Leistung hervorgehoben, aber nicht prämiert



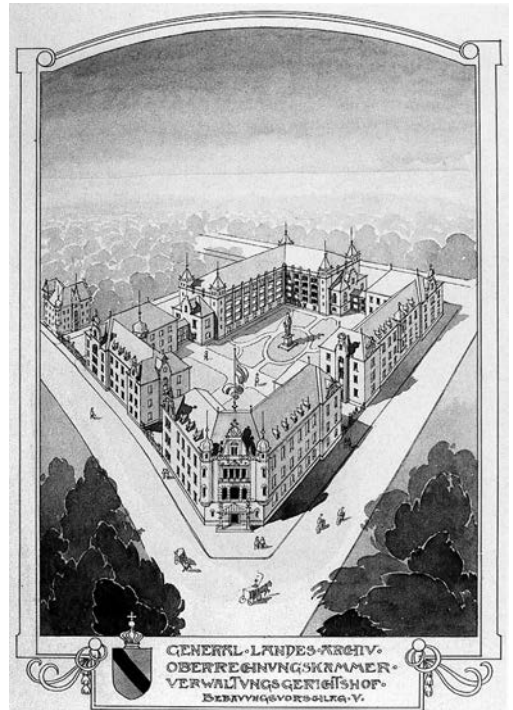
Großherzogliches Bezirksamt in Mannheim, 1900–1903
Foto: Weinig, Repro M. Wickenhäuser



Haus Lämmert 1889 in Mannheim im Innenstadtkvadrat L 8
Architektonischen Rundschau 7, 1891, Heft 3



Rheinische Creditbank Karlsruhe 1896
Stadtarchiv Karlsruhe BOA 3257



Behördenkomplex Karlsruhe, Bebauungsvorschlag V von Oktober 1899
Generallandesarchiv Karlsruhe 424 K Karlsruhe 132/1.2



Allgemeine Versorgungsanstalt Karlsruhe 1896
Stadtarchiv Karlsruhe XIVa, 1319

1892. Flensburg, Kunstgewerbemuseum. Ausschreibung mit 54 Teilnehmern, Hansers Entwurf wurde nicht prämiert
1893. Frankfurt/M., Gymnasium. Ausschreibung mit 131 Teilnehmern, Hansers Entwurf wurde nicht prämiert
1893. Halle/Saale, Riebeck-Stift. Ausschreibung, Hansers Entwurf wurde nicht prämiert
1893. Karlsruhe, Atelliergebäude II. Ausschreibung mit 6 Teilnehmern. Hansers Entwurf wurde prämiert, 1899 fertig gestellt
1893. Wuppertal-Elberfeld, Rathaus. Ausschreibung mit 129 Teilnehmern. Hansers Entwurf gemeinsam mit Hermann Billing wurde nicht prämiert
1894. Karlsruhe, Evangelische Christuskirche. Ausschreibung mit 67 Teilnehmern. Hansers Entwurf gemeinsam mit Eugen Bischoff wurde nicht prämiert
1895. Karlsruhe, Rheinische Creditbank, 1896 fertig gestellt
1896. Karlsruhe, Allgemeine Versorgungsanstalt, heute Rathaus West am Mühlburger Tor, 1898 fertig gestellt
1897. Hannover, Hannoversche Bank. Wettbewerbsentwurf, nicht prämiert
1898. Karlsruhe, Erweiterungsbau des Palais Bürklin, gemeinsam mit Josef Durm
1898. Heidelberg, Rheinische Creditbank
- 1898–1901. Karlsruhe, Behördenviertel Generallandesarchiv, Verwaltungsgerichtshof und Rechnungshof. Vorentwürfe, Bauauftrag und Baubeginn, fertig gestellt bei abgewandelter Fassadengestaltung 1903 durch Ludwig Ratzel
1900. Karlsruhe, Hebammenschule am Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus, nicht ausgeführt
1900. Mannheim, Bezirksamt. 1903 fertig gestellt durch Levy, Hansers Nachfolger als Baureferent
1900. Straßburg, Rheinische Creditbank, 1901 fertig gestellt

Anmerkungen

- 1 Deutsche Bauzeitung, Jahrgang 35, Nr. 85, 1901, S. 528.
- 2 Stadtarchiv Mannheim, Familienbogen Carl Ludwig Hanser.
- 3 Stadtarchiv Friedrichshafen/Bodensee, nach mündlichen Auskünften des Amtsleiters Dr. Wieland.
- 4 Zur Firmengeschichte vgl.: Ernst Hintz: Werden und Wirken des Vereins Chemischer Fabriken in Mannheim. Ein Rückblick, gelegentlich des fünfzigjährigen Bestehens, erstattet in Auftrage des Aufsichtsrats. Leipzig 1904 (vorhanden im Stadtarchiv Mannheim).
- 5 Zu Hansers Mannheimer Zeit vgl.: Stadtarchiv Mannheim, Familienbogen Adolf Hanser.
- 6 Generallandesarchiv Karlsruhe (GLA) 466/8424 (Dienerakte Adolf Hanser).
- 7 GLA 135/27525 (Berufungsakte).
- 8 Dito.
- 9 Dito.
- 10 Stadtarchiv Karlsruhe, 8/PBS XIV a/279. Die Pläne sind von beiden Architekten unterzeichnet.
- 11 Ulrike Grammbitter: Josef Durm (1837–1919). Eine Einführung in das architektonische Werk. Tuduv-Studien, Reihe Kunstgeschichte, Band 9, München 1984, S. 24 ff.
- 12 Schwäbische Chronik vom 19. 10. 1901. Maschinenschriftliche Notiz im Besitz von Frau Renate Hanser, Ladenburg.
- 13 Mitteilung von Frau Renate Hanser, Ladenburg.
- 14 Vgl. Anm. 12.
- 15 Vgl. hierzu: Wilfried Rößling. Hansers Rang als Architekt. In: Adolf Hanser 1858–1901. Ein badischer Architekt. Sonderausstellung der Fachhochschule Karlsruhe – Hochschule für Technik und der BBBank Karlsruhe 18. Oktober – 15. November 2001. Karlsruhe 2001, S. 113.



Anschrift des Autors:
 Dr. Wolfram Förster
 Bruchwaldstraße 58
 76229 Karlsruhe